

Taschenoper Lübeck: Mozarts „Entführung“ auf links



Drei Gesangsstimmen, vier Streichinstrumente und ein Schellenkranz: Mehr braucht die Taschenoper Lübeck nicht für ihre Version von Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“. Und das Publikum kann auch ein bisschen singen.

Lübeck. Es braucht gar nicht so viel, um die Fantasie auf eine Reise zu schicken. Die Größe einer Bühne ist nicht entscheidend, ein aufwendiges Bühnenbild auch nicht. Wenn Mozarts „Entführung aus dem Serail“ einmal auf links gedreht wird, das Stück mit einer neuen Handlung versehen und alle Rollen bis auf die drei tragenden weggelassen werden, dann kann das entsetzlich schiefgehen. Tut es aber nicht.

„Die Entführung“ in der Lübecker Taschenoper war kurzweilig und stimmig. Julian Metzger hatte Mozarts Musik auf vier Streichinstrumente und einen Schellenkranz um-arrangiert, und das ging auf. Mit Spielfreude und sehr differenziert musizierten Cornelia Bach und Anahita Khanzadeh (Violine), Clara Last (Viola) und Anna Silke Reichwein (Violoncello). Unter der musikalischen Leitung von Carl Augustin entfalteten sich die drei Solisten.

„Entführung“ auf der Insel

Margrit Dürr, Intendantin der Lübecker Taschenoper, hat das Libretto für „Die Entführung“ geschrieben. In ihrer Version landet Konstanze durchaus freiwillig auf einer Insel, die recht spirituell anmutet: Osmin, der dort zu Hause ist, betet eine Göttin an, die einem Kamel verblüffend ähnlich sieht. Auch Konstanze möchte er gewinnen, was wiederum ihrem Verlobten Belmonte nicht passt. Konstanze selbst ist sichtlich genervt von beiden Männern. Ihr Verlobter ist ihr in seiner Naturverbundenheit zu verbissen, der Inselbewohner zu esoterisch.

Die Kostüme von Katia Diegmann hatten Stil. Vor allem dasjenige des Osmin war großartig in all seinen Details von der Aladin-Hose bis zur passenden, erdbeerfarbenen Mütze. Auch Konstanze wurde extravagant ausgestattet. Das Bühnenbild kam mit Andeutungen aus.

Herrlich die Göttinnen-Statue – golden, behängt mit Ketten und einem zufriedenen Gesichtsausdruck im langen Kamelgesicht.

Publikum singt Mozart im Kanon

Marie Sofie Jacob zeigte als Konstanze ihre großen stimmlichen Möglichkeiten. Die Sopranistin brillierte in Mozarts Koloraturen. Ihre Stimme hat eine beeindruckende Leichtigkeit, einen zarten Schmelz und eine kraftvolle Schönheit. Die Figur der neu erschaffenen Konstanze geriet ihr allerdings zu wütend. Sie stampfte zu oft böse über die Bühne. Etwas mehr Schalk statt großer Wut hätte die amüsante Grundnote der Inszenierung unterstrichen.

Stimmlich und schauspielerisch überzeugend agierte Tobias Hagge als Osmin. Sehr ernsthaft gab er den meditierenden Sonderling, zeigte auch die Brüche innerhalb der Figur. Die Abgeklärtheit dieses Osmins konnte durchaus einem großen Eifersuchtsausbruch weichen. Des Sängers volltönender Bass war ausgewogen von den sehr tiefen Lagen bis in die Höhe. Vor allem die berühmte Arie „Erst geköpft, dann gehangen, dann gespießt auf heiße Stangen“ war glanzvoll. Tobias Hagge und Marie Sofie Jacob bewiesen ein pädagogisches Händchen: Sie bezogen das Publikum ein, ließen die Zuschauer kurze Phrasen mitsingen, sogar im Kanon.

Taschenoper für Erwachsene: Freude und viel Beifall

Severin Böhm war ein liebenswerter Belmonte. Sein Tenor war klar, hatte Strahlkraft und steigerte sich im Laufe der Aufführung immer mehr. Schauspielerisch überzeugte er als eigenwilliger Öko, der die Ablehnung seiner leicht exaltierten Geliebten so gar nicht einordnen konnte.

Dem Premierenpublikum der gut besuchten Vorstellung wurde trotz all der inhaltlichen Veränderungen das Gefühl vermittelt, in einer Mozartoper zu sitzen. Die Aufführung eignet sich für Operneulinge, aber auch für diejenigen, die sich gut auskennen. Es ist die zweite Premiere der Lübecker Taschenoper mit einem Stück für Erwachsene. Nach „der Vampir“ wurde nun ein Jahr später auch „Die Entführung“ vom Publikum mit großer Freude und viel Beifall aufgenommen.

Nächste Aufführungen: Freitag, 6. Oktober, und Sonnabend, 7. Oktober, 20 Uhr, im Theaterhaus (Königstr. 17, Lübeck).

LN [Cornelia Schoof](#)
30.09.2023, 13:18 Uhr